

Eine Zeitschrift für alle Stände.

Nr. 13. Hirschberg, Mittwoch den 14. Februar 1855.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends. Das Abonnement beträgt pro Quartal 15 Sgr., wofür der Bote ꝛc. sowohl von allen Königl. Post-Aemtern in Preußen, als auch von unseren Herren Commissionairen bezogen werden kann. Insertionsgebühr: Die Spaltenzeile aus Petitschrift 1 Sgr. 3 Pf. Größere Schrift nach Verhältniß. Einlieferungszeit der Insertionen: Montag und Donnerstag bis Mittag 12 Uhr.

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

Orientalische Angelegenheiten.

Frankfurt a. M., den 7. Februar. In der gestrigen Sitzung haben die vereinigten Ausschüsse in Folge des von der Militär-Kommission erstatteten Referats den Bericht an die Bundesversammlung festgestellt, in welchem sie sich gemäß dem von Preußen in Uebereinstimmung mit Baiern gestellten Antrage für die Erhöhung der Kriegsbereitschaft der Hauptkontingente aussprechen. Die Verhandlung in der Bundes-Versammlung selbst wird ehestens stattfinden. — In der Sitzung am 8ten traten fast sämmtliche Gesandte den Anträgen der Ausschüsse bei. Ein Widerspruch wurde nicht erhoben und es kam nur deshalb nicht sofort zur einstimmigen Annahme, weil einzelne Gesandte noch ohne Instruction waren.

Frankfurt a. M., den 9. Februar. In der gestrigen Sitzung der Bundesversammlung wurden die Anträge der Ausschüsse wegen Bereitstellung der Bundeskontingente mit 14 Stimmen angenommen. Für Kurhessen, Meklenburg und Luxemburg wurde das Protokoll offen gelassen. Die Hauptkontingente sind nach diesem Beschluß binnen 14 Tagen marsch- und schlagfertig zu halten. — Nach der „Leipz. Z.“ ist von Preußen der Antrag eingebracht worden, daß die dem Bundesheere zugetheilten Armeekorps derjenigen Bundesstaaten, welche außerdeutsche Besitzungen haben, sich in den zum deutschen Bunde gehörigen Besitzungen befinden, auf daß sie jederzeit zur Verfügung des Bundes seien.

Wien, den 7. Februar. Der bevorstehende Beitritt des Königreichs beider Sicilien zu der zwischen England und Frankreich behufs der Vertheidigung der Türkei gegen Rußland geschlossenen Allianz wird bereits wie eine feststehende Thatsache betrachtet. Dem Vernehmen nach wird Neapel sich zur Absendung einer gleichen Truppenzahl wie Sardinien nebst einigen Kriegsschiffen direkt in die Krim verpflichten.

Wien, den 8. Februar. Graf Esterhazy ist heute nach Berlin zurückgekehrt. — Depeschen aus Krakau melden, daß die russischen Truppen noch keine Anstalten treffen, um ihre Stellungen an der österreichischen Grenze zu verlassen.

Südlicher Kriegs-Schauplatz.

Seit die Russen in die Walachei eingerückt sind, sind in dieser Provinz theils an Krankheiten, theils durch übertriebene Anstrengungen bei den Militärtransporten über 600000 Stück Rindvieh zu Grunde gegangen.

An der untern Donau und ihren Mündungen ist eine unerhörte Kälte eingetreten, die an manchen Orten 14 und in Galacz sogar am 25. Januar 16 Grad betrug. — Am 22. Januar haben die Russen aus ihren an der Pruthmündung angelegten Strand-Batterieen auf ein österreichisches Segelschiff gefeuert, obgleich die österreichische Flagge deutlich sichtbar war. Der Schiffsführer wurde getödtet, ein Theil der Ladung beschädigt. — Die Russen concentriren sich auf's neue in großen Massen bei Reni.

Bei dem Ausfall, den die Russen in der Nacht auf den 15. Januar machten, befand sich bei der Angriffskolonne eine Anzahl Soldaten, die nur einen Strick mit einer Schlinge hatten, um ihn dem Feinde über den Kopf zu werfen. Diese Waffe ist besonders für die Verwundeten gefährlich. Die ganze Kampfweise soll eine Nachahmung kaukasischer Völkerschaften sein.

Nach der Wiener Milit. Zeit. hat sich der Zustand des Fürsten Mentschikoff in der Art gebessert, daß er am 20sten die

Vertheidigungsanstalten der Festung in Augenschein nehmen konnte.

Am 23. Januar wurde das Bombardement vor Sebastopol aus den französischen und englischen Batterieen, welche links von den französischen Trancheen und rechts an der Kalfaterbai (bei der Schiffervorstadt) angelegt sind, mit großer Kraft eröffnet und bis zum 28sten, bis wohin die letzten Nachrichten reichen, fortgesetzt. Es sind 6 Batterieen, armirt mit 56 Kanonen des schwersten Kalibers. Die russische Defensivkaserne mußte von den Russen geräumt werden. Die in die Stadt geschleuderten Bomben verursachten bedeutenden Schaden. Die Belagerungsarbeiten der Engländer schreiten vorwärts. Die Russen machen beständige Ausfälle. Die französischen Soldaten verlangen den Sturm und General Canrobert hat Mühe, ihren Eifer zu mäßigen.

Die „N. Pr. Z." hat folgendes Privatschreiben aus Sebastopol: „Ungeachtet des sofortigen Erschießens nimmt die Desertion bei den Alliirten immer mehr überhand. Es kommen Leute von allen Waffengattungen, von der Fremdenlegion hat man noch keine bemerkt. Ein Trupp von 30 Mann, geführt von 2 Sergeanten, kam gestern an die Vorposten von Tschernaja; sie waren sämmtlich mit warmer Kleidung versehen, beklagten sich aber über den beschwerlichen Dienst in den Trancheen, in denen sie bis über die Knöchel im eisigen Koth stehen müssen, wo Fußbekleidung und Füße zu Grunde gehen." — Nach dem Times-Correspondenten sind bei den Engländern einzelne Fälle von Desertionen vorgekommen. Russische Deserteure giebt es wenige.

Der Dampfer „Irsik" ist nach Varna abgegangen, um Omer Pascha nach Eupatoria zu bringen. Die Flotten der Alliirten befinden sich vollzählig in See. Seit der Blokade-Erklärung sind bei Odessa fortwährend 4 Dampfer in Sicht. Das Feuer der Alliirten hat an Intensität zugenommen. General Osten-Sacken ist noch immer mit Verschanzung seines rechten Flügels beschäftigt und entsendete den General Zabokrizky mit einer Infanterie-Brigade zur Verstärkung des Generals Pawloff nach Eupatoria. Großfürst Michael befindet sich beim Fürsten Mentschikoff in Sebastopol. In Großrußland war die Kälte auf 30 Grad gestiegen.

Die Russen haben sich auf Simferopol zurückgezogen.

Zum Schutze der mehr exponirten Positionen der Engländer, deren Reihen theils durch die fortwährenden Angriffe der Feinde, theils durch zahlreiche Verwundete und Marodeurs stark gelichtet sind, ist eine französische Division von 10000 Mann zwischen Balaklawa und Inkermann vorgeschoben worden, welche nun die äußersten Linien besetzt hält. Der letzte Bericht ist vom 30. Januar, nach welchem von Zeit zu Zeit ein tüchtiger Eisenhagel gegen die Außenwerke von Sebastopol geschleudert wird.

Das 16te leichte Regiment ist aus Algier kommend in Balaklawa eingetroffen. Der Bau der Baraken geht rasch vor sich, bereits haben 40000 Mann in denselben Unterkunft. Die toskanische Brigantine „Luigi" ist an der Küste der Krim in der Nähe von Belbek gescheitert. Die Russen nahmen den Kapitän und die Mannschaft gefangen und verbrannten das Schiff. Die Türken lassen sich immer noch das Ohrenabschneiden an den Gefallenen zu Schulden kommen. Auf Verlangen der Westmächte wurde daher im türkischen Lager bekannt gemacht, daß Jeder mit dem Tode bestraft wird, der einem gefallenen Russen die Ohren abschneidet. Mehreren türkischen Soldaten, die im Besitz ganzer Sammlungen von Ohren waren, wurden dieselben abgenommen.

Seit dem 1. Februar wird Odessa blokirt. Von Zeit zu Zeit wurden einzelne Kugeln gegen die Außenwerke von Odessa abgefeuert. Die Strand- und Batteriewachen sind seit dem Eintritt des Blokadegeschwaders in fortwährender Bereitschaft.

Bei Ekmetchete, einem kleinen Orte an der Küste mit einem Fort, wechselte der „Highflyer" mit der Besatzung einige Schüsse. Die Russen ließen das Fort bald im Stich und die Schiffsmannschaft sprengte dasselbe in die Luft. Die Pferdeeisenbahn in der Krim ist bereits in Angriff genommen.

Der General en chef der kaukasischen Armee Murawieff hat die Weisung erhalten, die Operationen in Transkaukasien baldigst zu eröffnen.

Deutschland.

Preußen.

Berlin, den 7. Februar. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer wurde der Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung der Verfassungs-Urkunde, hinsichtlich der Benennung der Kammern und der Beschlußfähigkeit der Ersten Kammer, berathen. Bei der nach der Diskussion erfolgten namentlichen Abstimmung wurde der erste Satz des ersten Paragraphen: „die Erste Kammer wird sofort das Herrenhaus, die Zweite Kammer das Haus der Abgeordneten genannt", mit nur 156 gegen 151 Stimmen angenommen, dagegen der Schluß des ersten Paragraphen: „die gemeinschaftliche Benennung beider Häuser ist Allgemeiner Landtag", wurde in namentlicher Abstimmung mit 161 gegen 136 Stimmen abgelehnt.

Berlin, den 9. Februar. Bekanntlich haben die Mitglieder des früher reichsunmittelbaren Adels sich bisher noch immer von dem Eintritt in die Erste Kammer, die künftig „Herrenhaus" heißen soll, fern gehalten, weil ihren auf die Bundes-Akte gestützten Forderungen auf Wiederherstellung ihrer verlornen Rechte ohne eine wesentliche Abänderung der gesammten Gesetzgebung nicht genügt werden kann. Von dieser Kategorie existiren in Preußen gegenwärtig noch 13 Häuser, nämlich der Herzog von Arenberg, der Fürst zu Bentheim-Steinfurt, der Fürst zu Bentheim-Tecklenburg-Rheda, der Herzog von Croy, der Herzog von Looz-Corswaren, der Fürst zu Salm-Salm, der Fürst zu Salm-Kyrburg, der Fürst zu Salm-Horstmar, der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Berleburg, der Fürst zu Sayn-Wittgenstein-Hohenstein, der Fürst zu Solms-Braunfels, der Fürst zu Solms-Lych und Hohen-Solms und der Fürst zu Wied.

Berlin, den 10. Februar. In der zweiten Kammer wird die Petition des jüdischen Rittergutsbesitzers Julius Friedländer auf Neuland im Kreise Neisse, „den Minister des Innern zu veranlassen, daß derselbe ihm seine verfassungsmäßigen Rechte bewahre und ihm die persönliche Ausübung seines Stimmrechts auf den Kreistagen gestatte," in namentlicher Abstimmung mit 180 gegen 105 Stimmen dem Ministerium zur Abhilfe überwiesen.

Berlin, den 10. Februar. Nach einer oberflächlichen Berechnung beträgt die Summe der bis zum 31. Januar nicht ausgewechselten und daher noch fehlenden alten Kassen-Anweisungen von 1835 gegen 100,000 Thaler. Eine Verlängerung des Einlösungs-Termin wird nicht stattfinden.

Es zirkuliren sehr viele falsche Kassen-Anweisungen, vor denen sich das geschäftstreibende Publikum zu hüten hat.

Nach den Standes-Listen vom 14. Dezember 1854 beträgt der wirkliche Bestand des deutschen Bundesheeres 527,501 Mann mit 1138 Feldgeschützen nebst 5 österreichischen Raketen-Batterien mit 60 Geschützen, und 250 Belagerungsgeschützen.

Löwenberg, den 8. Februar. Se. Hoheit der Fürst von Hohenzollern-Hechingen hat dem früher Königl. Opernsänger Herrn von Osten als Anerkennung seiner ausgezeichneten Leistungen in den beiden letzten Hofkonzerten und zur Erinnerung an seinen Aufenthalt am fürstlichen Hofe eine kostbare Brillantnadel höchsteigenhändig überreicht.

Großherzogthum Hessen.

Darmstadt, den 5. Februar. Nach einer großherzoglichen Kabinets-Ordre haben die Civil-Beamten, wenn sie sich in Uniform begegnen, sich gegenseitig zu grüßen. Uniformspaletot und Uniformsmütze dürfen zur Civilkleidung nicht getragen werden.

Oesterreich.

Wien, den 6. Februar. Aus Verona hat die Regierung beruhigende Nachrichten erhalten. Die vorgenommenen Verhaftungen waren zahlreich. Die Mazzinisten hatten die Absicht, die Mailänder Gräuel-Scenen von 1852 zu wiederholen. Die Regierung hatte die Fäden des Komplotts schon seit einiger Zeit in sicherer Hand und ihrer Wachsamkeit ist die Verhaftung der Mehrzahl der Rädelsführer gelungen.

Man bereitet eine Reform der Strafanstalten in der Art vor, daß Männer und Weiber in abgesonderten Häusern untergebracht werden sollen.

Am 26sten schoß man bei Riekersdorf eine sibirische Lasurmaise und auf der Donau bei Greifenstein hält sich seit einigen Tagen ein wilder Schwan auf. Auch Schneesporenammern, die nur in den kältesten Wintern sichtbar sind, haben sich in der Umgegend Wiens eingefunden.

Schweiz.

Bern, den 5. Februar. Fortwährend begeben sich junge Männer nach Kolmar, um sich anwerben zu lassen. Oberst Barmann soll entschlossen sein, das ihm angetragene Kommando in der französischen Fremdenlegion nicht anzunehmen. Auch Oberst v. Stürler, bekannt durch seine Tapferkeit in den letzten revolutionären Bewegungen zu Neapel, hat die Anerbietungen Englands abgelehnt, und zwar weil er nahe Verwandte im russischen Heere hat. — Das Gerücht von der Möglichkeit eines bevorstehenden Durchmarsches französischer Truppen durch die Schweiz macht viel Sensation.

Der radikale Kanton Tessin mit nur 100,000 Einwohnern hatte am Schlusse des verflossenen Jahres ein Defizit von 5 Millionen Franken, ungerechnet die vielen und großen Summen, welche die Bundeskasse an den Kanton hergegeben. Um diese Schuld los zu werden, hat der große Rath ein Mittel gewählt, das schlimmer ist als das Uebel selbst, er hat nämlich dem Staatsrathe die Vollmacht ertheilt, Bankerott zu machen oder die Zahlung der Obligationen der konsolidirten Schuld einzustellen.

Frankreich.

Paris, den 6. Febr. Eine neue Depesche des Ministers Drouin de l'Huys an den französischen Gesandten in Berlin, datirt vom 29. Januar und bestimmt, dem preußischen Ministerpräsidenten v. Manteuffel vorgelesen zu werden, erklärt auf das formellste, daß Frankreich bereit sei, einen Spezialvertrag mit Preußen zu unterzeichnen, insofern darin dieselben Verpflichtungen festgesetzt würden, wie im Vertrage vom 2. Dezember.

Paris, den 8. Februar. Die Marine hat für Anfang dieses Monats in den fünf großen Kriegshäfen des Oceans und des mittelländischen Meeres zahlreiche Lieferungen von Brennmaterial, Metallen und Proviant ausgeschrieben, die sich zusammen auf 10 Millionen belaufen.

Paris, den 8. Februar. Vom 20. Oktober bis 22. Januar sind nach dem Orient geschickt worden 23562 Bettdecken, 42029 Paar Holzschuhe, 30720 Paar Filzschuhe, 100000 Paar wollene Strümpfe, 34400 flanellene Leibbinden, 62306 Paar Gamaschen, 72275 Kapuzmäntel, 12960 Pelzpaletots, 84504 wollene Handschuhe, 55968 rothe Filzkappen. Außerdem hat die Regierung in England 20000 Mäntel bestellt, wovon 10000 der englischen Armee geliehen werden. Ferner wird eine Militärbäckerei mit 20 Oefen errichtet, die täglich 20000 Rationen liefern, und in Konstantinopel werden Dampfmühlen errichtet.

Gestern haben französische Douanenbeamte an der spanischen Grenze 14 Carlisten verhaftet, als sie eben die Grenze überschreiten wollten.

Straßburg, den 2. Februar. Die höchst bedeutende Stiftungsfrage ist noch immer nicht entschieden. Der Maire nämlich hat, durch die Jesuiten dazu bewogen, die mehrere Millionen betragenden, der evangelischen Kirche seit der Reformation zugefallenen Stiftungen der Hauptstadt des Elsaß für die katholische Kirche reklamirt. Es kam sogar bis zur Beschlagnahme, die aber vom Gericht wieder aufgehoben ward. Dem Oberkonsistorium hat der Kaiser die beruhigendsten Versicherungen ertheilt, demungeachtet geht der Prozeß fort und man ist sehr gespannt auf die Entscheidung über diese die ganze äußere Existenz der evangelischen Kirche im Elsaß berührende Frage. In mehreren Departements werden die evangelischen Missionen von den Präfekten in aller Weise versorgt. Dies hat das reformirte Konsistorium bewogen, Guizot zu einer Denkschrift zu veranlassen, welche demnächst dem Kaiser überreicht werden soll.

Spanien.

Madrid, den 1. Februar. In der heutigen Cortessitzung erklärte der Justizminister auf eine Anfrage, daß das Journal „Catolico" dafür, daß es die päpstliche Bulle über die unbefleckte Empfängniß vor der durch die Regierung zu ertheilenden Genehmigung veröffentlicht habe, gerichtlich belangt werden wird. — Der Antrag von Rios Rosas, das Prinzip der Nationalsouveränetät nicht in die Verfassung zu setzen, wurde mit 214 gegen 18 Stimmen verworfen.

Die Gemeindebehörde von Saragossa hat der Regierung ihre verzweifelte Lage gemeldet, da sie von der Thorsteuer keine Einnahme hat und doch für eine Menge Arbeiter Beschäftigung finden muß. Die Regierung antwortete mit der Ermächtigung zu einer außerordentlichen Steuererhebung.

Madrid, den 5. Februar. Die Regierung hat den Cortes den Gesetzentwurf über den Verkauf der Kirchengüter vorgelegt, worin sie Ermächtigung zum vollständigen Verkauf aller Besitzungen der Ordens- und weltlichen Geistlichkeit in Spanien verlangt. Die Cortes nahmen diesen Gesetzentwurf mit zahlreichen Beifallsbezeigungen auf. In einer früheren Sitzung beantragte ein Abgeordneteter den Verkauf aller Staatsdomänen, dem aber der Minister des Innern im Namen der Regierung die Zustimmung versagte. — Artikel 1 der Verfassung, das Prinzip der Volkssouverainetät enthaltend, wurde angenommen.

Italien.

Turin, den 2. Februar. Die Kälte war in der letzten Zeit unerhört und stieg mehrere Male auf 16 und 18 Grad. Die Landleute hoffen davon das Aufhören der Traubenkrankheit.

Der Papst hat ein heftiges Warnungsschreiben an die sardinische Regierung erlassen, um sie zur Zurücknahme des Gesetzentwurfes über die Aufhebung der Klöster zu bewegen. Zugleich verlangt derselbe auch noch die Zurücknahme der übrigen noch in Kraft stehenden antiklerikalischen Gesetze, namentlich des Gesetzes über die Aufhebung des kirchlichen Forums.

Großbritannien und Irland.

London, den 5. Februar. Lord Palmerston hat an den Chef der Polizei die Aufforderung ergehen lassen, ein Korps von 2000 Mann seiner tüchtigsten Leute für den Transportdienst in der Krim zu organisiren. Dieses Korps soll aus Quartiermeister-Sergeanten, Superintendanten, Korporälen und Fuhrleuten bestehen. Der Dienst ist ein freiwilliger. — Wiederum haben aus der Krim in Portsmouth angekommene Invaliden den Mangel einer Hafen-Ordnung empfunden, indem die Matrosen sich weigerten, das Schiff nach Chatam zu bringen. Nach langen Verzögerungen mußten die Verwundeten mit der Eisenbahn nach Chatam gebracht werden. — 6 Ingenieure, 4 Kesselarbeiter und 2 Schmiede sind nach Konstantinopel geschickt worden, um an Ort und Stelle Schiffsreparaturen vorzunehmen. — Die Fremden-Legion soll in Helgoland exercirt werden. Eine Abtheilung Sappeure begeben sich dahin, um Baraken für die Angeworbenen herzurichten. Uebrigens hört man in England nichts von Anwerbung.

London, den 7. Februar. In einer Rede, welche Charles Napier beim gestrigen Lordmayor-Diner hielt, äußerte derselbe, er bekenne, daß es der Flotte unmöglich gewesen sei, Kronstadt mit Erfolg anzugreifen; er hätte überall vorsichtig gehandelt, um nicht unnütze Opfer zu bringen, obgleich das Gouvernement mehr verlangt hätte, nämlich die Zerstörung Sweaborgs.

London, den 7. Februar. Aus der erwähnten Rede des Viceadmirals Napier ist noch zu bemerken, daß derselbe erwähnte, die englische Flotte sei ohne Lootsen und ohne Karten und bei völliger Unkenntniß der meisten Offiziere mit dem Fahrwasser der Ostsee gewesen. Sehr tadelnd sprach er sich über Sir Graham aus und äußerte: „die Bemannung und Disziplinirung der Ostseeflotte waren schlecht, und auf meinen der Admiralität eingereichten Plan über die Art und Weise, wie Sweaborg eingenommen werden könnte, ist die Admiralität nicht eingegangen.“ Außerdem versichert Napier noch, daß die französischen Admirale ganz seine Ansicht getheilt hätten und erbietet sich dem Unterhause Rede zu stehen. Zugleich erwähnt er, daß ihm das Kommando abgenommen worden sei. — Lord Cardigan schilderte das unglückliche Reitergefecht bei Balaklawa, wo 670 englische Reiter eine 5200 Mann starke russische Kavalleriemasse durchbrachen, die Bedienung mehrerer Batterien niederhieben, auf der Rückkehr aber zu zwei Dritttheilen dem Kreuzfeuer der Infanterie und Artillerie zum Opfer fielen. — Unter den gestern in Portsmouth angekommenen Verwundeten befindet sich Lieutenant Troubidge, dem beide Beine abgeschossen sind, und Kapitän Macdonald mit 18 Wunden.

Im Unterhause zeigte heute Palmerston an, daß er die Premierschaft übernehme.

London, den 8. Februar. Lord Goderich beabsichtigt eine Resolution gegen die bestehende Art des Avancements in der Armee durch den Kauf von Offizierspatenten zu beantragen.

Im Unterhause wurden 1,600000 Pfd. St. für die Marine votirt. Russell vertheidigte Raglan und meinte, daß die englische Armee in der Krim noch aus 28000 Mann bestehe und daß die Zeitungen den Zustand derselben übertrieben hätten.

London, den 8. Februar. Viceadmiral Dundas ist in Dover gelandet. — Die Ausrüstung der Ostseeflotte wird in allen Kriegshäfen des Landes mit verdoppelter Energie betrieben und alle Kräfte Englands werden aufgeboten, um Englands Uebergewicht zur See den Feinden und Freunden im Norden Europas zur gelegenen Zeit fühlbar zu machen. In den Schiffswerften, Kugelgießereien und Maschinenfabriken wird von früh bis spät in die Nacht gearbeitet, um die Ostseeflotte, verstärkt durch eine große Anzahl flacher Kanonenbote und bombenfesterscheinende Batterieen mit Geschützen vom schwersten Kaliber zu Anfang des nächsten Monats segelfertig zu machen. — Vier Regimenter in Gibraltar haben Ordre sich nach der Krim einzuschiffen. Sie werden durch Milizen ersetzt. Mit Hilfe Sardiniens will England im Frühjahr eine Armee von 80,000 Mann auf den Beinen haben. — Die „Times“ erachtet die Auflösung des Parlaments und Neuwahlen für möglich, falls Palmerston nicht die nöthige Unterstützung im Parlament findet.

London, den 9. Februar. Die Königin hat gestern in Windsor dem neuen Ministerium den Eid abgenommen.

In der heutigen „London-Gazette“ befindet sich eine strenge Proklamation der Königin, erlassen gegen alle Verbindungen ihrer Unterthanen mit Rußland.

(Nebst Beilage.)

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. Februar. Der Hof befindet sich in Petersburg. Das Befinden der Kaiserin wird als befriedigend geschildert. Den Nachrichten aus **Finnland** zufolge, geht die Herstellung der Schützen-Bataillone rasch vorwärts. Wegen Geschäftslosigkeit und Noth ist der Andrang von Freiwilligen so groß, daß man eine Auswahl unter den fähigsten treffen muß. Wegen gänzlicher Stockung des Handelsverkehrs und des daraus entspringenden Arbeitsmangels hat sich die Zahl der Armee ungewöhnlich vermehrt und es hat eine Erhöhung der Armee-Abgabe eintreten müssen. Von Handel und Schifffahrt ist keine Rede.

Warschau, den 5. Februar. Der Fürst-Statthalter bleibt auf den besondern Wunsch des Kaisers noch in Petersburg. Hier ist der Befehl eingegangen, sämmtliche in der Gegend von Krakau, also nach der österreichischen Grenze zu liegenden Truppen, in das Innere des Landes zurückzuziehen.

Der „Austria" wird aus Warschau gemeldet, daß die Ausfuhr von Branntwein und Spiritus aus Polen nach Oesterreich verboten worden ist.

Türkei.

Konstantinopel, den 29. Januar. In den acht französischen Hospitälern befinden sich 1443 Verwundete, darunter 30 Offiziere, und 4465 Kranke, darunter 34 Offiziere.

Der das Armeecorps von Batum befehlende Muschir Mustafa Pascha hat am 23. Dezember den Firman über das Verbot gegen den Handel mit cirkassischen und georgischen Sclaven öffentlich vorgelesen. Dieser wichtige Akt ging in Gegenwart der Konsule von Frankreich und England unter angemessenen Feierlichkeiten von statten.

Wassif Pascha hat das Kommando der asiatischen Armee von Kars definitiv übernommen. Bajazid ist von den Russen geräumt.

Montenegro.

Am 24. Januar feierte der Fürst Daniel zu Cettinje seine Vermählung mit einer Griechin aus Triest auf eine sehr glänzende Weise. Ueber 4000 Montenegriner bildeten das Geleite. Am 25sten ward das Volk zum Handkuß zugelassen, worauf ein Volksfest stattfand.

Nord-Amerika.

Newyork, den 25. Januar. Der Präsident empfiehlt dem Senat und dem Repräsentanten-Hause in einer Botschaft die Errichtung eines berittenen Streif-Korps zur Unterdrükkung der Feindseligkeiten der Indianer auf der Route nach Kalifornien. Das Repräsentanten-Haus hat dies abgelehnt. Eine Resolution fordert die Regierung auf, Maßregeln gegen die Einwanderung von Proletariern vorzuschlagen. Die Bill wegen Erbauung einer Eisenbahn nach der Südsee ist in dritter Verlesung mit großer Majorität angenommen worden.

Tages-Begebenheit.

Aus **Frankfurt a. O.** schreibt man uns vom 7. Februar: Gestern Abend 11½ Uhr bewegte sich eilig, von Soldaten begleitet, der Lazarethkorb vor meiner Wohnung vorüber und noch in der Nacht verbreitete sich die unselige Ursache. Ein Musketier des 12. Infanterieregiments, der heute seine **erste** Wache am Pulverschuppen that, war von der Ablösung in seinem Blute schwimmend, durch einen Schuß tödtlich verwundet, gefunden worden. Etwa hundert Schritt von seinem Posten entfernt lag ein frisch abgeschossenes Militärgewehr No 51. Der Verwundete, der Sohn eines Kaufmanns aus Sorau, ist heute früh gestorben, nachdem er erklärt hat, keinen Feind zu besitzen. Beim Morgengrauen wurde die Kaserne allarmirt, doch fehlte kein Mann. Auch haben am Abend zuvor beim Zapfenstreich nur 2 Mann gefehlt, die sich über ihr Ausbleiben ausgewiesen haben, indem sie nothgedrungen eingestehen mußten, daß sie die Nacht bei ihren Mädchen zugebracht haben. Der Inhaber des Gewehres Nr. 51 ist erweislich den ganzen Abend nicht aus der Kaserne gegangen. Wer die Kasernenordnung kennt, weiß, daß nach dem Zapfenstreich Niemand aus- oder einpassiren kann, ohne kontrolirt zu werden, und da von dieser Regel nur die Chargirten eine geduldete Ausnahme machen, so bezeichnet man, jedoch ohne jede Begründung der Thatsache, einen Unteroffizier als den Thäter aus Eifersucht, da der Gemordete die Geliebte eines Unteroffiziers seit einiger Zeit sponsirt haben soll.

Vermischte Nachrichten.

In dem Dorfe **Glasow**, Kreis Soldin, ist **in den Jahren 1853 und 1854 kein einziger Sterbefall** vorgekommen. Dies ist um so merkwürdiger, als in beiden Jahren die Masern und auch das Scharlachfieber grassirten. Auch im Jahre 1779 ist in diesem Dorfe kein Sterbefall gewesen. Das Dorf zählt 330 Seelen.

Der Pater Abraham Rußler zu Seifen bei Gottesgab im böhmischen Erzgebirge bittet in öffentlichen Blättern, ihn wo mög ich mit der Art und Weise bekannt zu machen, wie man das Lungenmoos (Lichen island) von seiner Bitterkeit befreien könne, **indem er und seine Gemeinde großentheils auf dieses Nahrungs-Mittel angewiesen sind.**

Zur Gebirgseisenbahn-Sache.

Wie man hört, werden die Bogen zur Zeichnung von Actien Lit. B noch im Laufe dieser Woche ausgegeben werden. Bei der lebendigen Theilnahme, welche sich in allen Kreisen der Gesellschaft für die Sache zeigt, hofft man auch ein rasches Vorschreiten der Zeichnungen. Um es möglichst zu befördern, bedarf es für Geschäftsleute allerdings nur der Hinweisung auf die schon bekannt gemachten vortheilhaften Bedingungen, für solche aber, welche mit dem Geschäftsgange weniger vertraut sind, und doch wenn auch nur mit kleinern Zeichnungen das für eine günstige Umwandlung der Nahrungszustände unseres Gebirges bedeutsame Werk fördern wollen, dürfte manches, was in den Bedingungen zwar enthalten, jedoch vielleicht nicht allgemein verständlich ausgedrückt ist, noch bestimmter hervor zu heben sein. Dahin gehört, daß Zeichnung und Einzahlung des gezeichneten Betrages nicht gleichzeitig zusammenfallen; Einzahlungen werden schwerlich vor Verlauf eines halben Jahres ausgeschrieben werden können denn nachdem die Actien Lit. B untergebracht sein werden, wird erst mit Unterbringung der Actien A begonnen, und erst wenn beiderlei Actien vollständig gezeichnet sind, wird an Einleitung und Beginn des Baues gedacht werden können.

Eher aber ist ein Geldbedürfniß nicht vorhanden, und eher werden auch keine Ausschreibungen Statt finden. Sodann aber werden die gezeichneten Beträge nicht auf Einmal, sondern nur in Raten von 5 oder 10 Procent eingezahlt, und zwischen Einzahlung und Einzahlung werden Monate vergehen, denn der Bau ist auf 3 Jahre berechnet, und die Ausschreibung der Einzahlungen kann nur nach dem Bedürfniß erfolgen, welches durch den allmähligen Fortschritt des Baues bedingt wird. Würde man die Einzahlungen sofort und vollständig fordern müssen, so würde freilich mancher von der Zeichnung abstehen, der nach und nach sehr wohl und sehr gern seine Einzahlungen zu machen im Stande und bereit ist.

Verspätet.

Ehejubelfeier.

Am 27. Nov. v. J. feierten die Zimmermann Klose'schen Eheleute zu Ober-Berbisdorf ihr 50jähriges Ehejubiläum. Es konnte zwar diese Feier wegen Krankheit des Jubelpaares nicht wie gewöhnlich in der Kirche stattfinden, dagegen ward zu Hause eine festliche Feier veranstaltet, wobei nach erfolgter Ansprache und Einsegnung von Seiten des Pastors das heilige Abendmahl von dem Jubelpaare empfangen ward. Recht viel edle Herzen haben sich bei dieser Feier theilnehmend bewiesen, und vielfache Wohlthaten den Feiernden zugehen lassen. Diese Festesfeier wurde heute erneut, als das Gnadengeschenk Sr. Majestät des Königs und der Königin Majestät anlangte; letzteres aus einem schönen Exemplare der h. Schrift bestehend, wofür die Gefeierten Allerhöchstbeiden Majestäten den tiefgefühltesten Dank abstatten, und wünschen, daß der allgütige Gott Allerhöchstsie mit seiner reichen Segensfülle krönen möge. Thränen des innigsten Dankes und der freudigsten Rührung flossen über ihre Wangen, als sich die Gefeierten durch solch Königliche Huld und Gnade so hoch beglückt sahen. — Nicht minder danken dieselben herzlich Einer hochverehrten Grundherrschaft von hier für die zu ihrer Feier empfangenen Beweise gütigen Wohlwollens, so wie allen Denen, die so liebevoll an diesem festlichen Tage sie zu erfreuen suchten.

Es wurde dieses Fest in Gegenwart der versammelten Kinder begangen, die um so rührender und ergreifender wurde, da die Jubelgreisin schon seit 24 Jahren ihres Augenlichtes völlig beraubt, ihr großes schweres Leiden mit Geduld und christlicher Fassung, so wie mit festem Vertrauen auf Gott, trägt, und sehnsuchtsvoll der großen Stunde harrt, wo der Herr sie erlösen und ihr verhelfen werde zu seinem himmlischen Reiche. Dieses ist ihr Trost und ihre Hoffnung in ihren bangen trüben Stunden, wenn sie hier von ewiger Nacht umgeben auf den Ruf Gottes des Allmächtigen gelangen wird zum Licht der Ewigkeit.

Berbisdorf, den 11. Februar 1855. J. P.

---

755. **„Eldorado!“**

Wenn noch irgend Jemand außer Zweifel sein sollte, wo es zu finden, der bemühe sich in die reizende Kessellandschaft von Lähn.

„Kennt ihr das Land, wo die Zigeuner ziehn?
„Wo schwarzer Mignons dunkle Augen glühn?
„Wo Rattengift und Mäusepulver wächst?
„Die Zauberei das Bauerweib behext?
„Kennt ihr das Land? — dahin, dahin!
„Ach, dahin, dahin müßt ihr ziehn!“

G.

Familien-Angelegenheiten.

Entbindungs-Anzeigen.

781. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heute Mittag 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner lieben Frau, Marie, geb. Fischer, von einem muntern Knaben, beehrt sich statt besonderer Meldung hiermit ganz ergebenst anzuzeigen

Hirschberg, den 12. Februar 1855. H. Baumert.

---

751. Die heute früh 7 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, Anna geb. Gottschild, von einem gesunden Mädchen, zeige ich hierdurch Freunden und Verwandten ergebenst an. W. Marr.

Seiffersdorf bei Kupferberg, den 9. Februar 1855.

---

746. **Entbindungs-Anzeige.**

Die heut früh 1 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau, Anna geb. Müller, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung ganz ergebenst anzuzeigen.

Schönau, den 9. Februar 1855.

Bayer, Rechts-Anwalt.

---

768. **Nachruf**

am Grabe eines früh vollendeten braven, hoffnungsvollen Jünglings, des Junggesellen

Wilhelm Ende,

ältestem Sohne des Freinahrungsbesitzers Ehrenfried Ende zu Neu-Scheibe, gestorben am Typhus nach nur viertägigem Krankenlager den 16. Dezember 1854 als Gefreiter bei der 7ten Compagnie des 7ten Infanterie-Regiments zu Schweidnitz, alt 22 Jahre 9 Monate.

Der Mensch ist Staub! — Es ist sein Loos
So wie die Blumen zu vergehen,
Die, stolz entkeimt der Erde Schooß,
Hinwelken in des Herbstes Wehen.
Das Herz fühlt da sich still bewegt; —
Doch höher wird der Schmerz erregt,
Wenn schon im Lenz die Blüthe bricht,
Aus der die schönste Hoffnung spricht.

Das Herz der treuen Aeltern bricht,
Es fließen der Geschwister Thränen;
Die Freundschaft zollt die letzte Pflicht;
Sie Alle trübt ein banges Sehnen.
Wo sonst der Freude Jubel klang,
Im trauten Kreis, der sie umschlang,
Tönt jetzt der Trauer ernstes Lied,
Weil er aus seiner Mitte schied.

Von jenen lichten Sternenhöh'n
Glänzt mild der Hoffnung Sonne nieder;
Dort blüht ein frohes Wiederseh'n,
Und nichts trennt die Geliebten wieder!
Dies tröste jetzt das wunde Herz,
Und lindre mild der Trennung Schmerz. —
Der Leib ist's, der in Staub zerfällt;
Der Geist lebt in der bessern Welt. —

S.

771. **Konzert zur Unterstützung hiesiger Ortsarmen,** veranstaltet von dem Männer-Gesangverein Concordia:

Donnerstag den 15. Februar c.
im Saale zu Neu-Warschau.

Programm.

Erster Theil.

1.) „Mailied", Chor und Solo, comp. von Lichner.
2.) „Wasserfahrt", Duett von Mendelssohn-Bartholdy.
3.) Lied von Graben Hoffmann.
4.) „Abschied", von Hädrich.
5.) Lied von Kücken.
6.) „Der Hahnemann" von Greger.

Zweiter Theil.

„Im Walde", Tongemälde von Julius Otto.

Billets à 5 Sgr. sind in der Expedition des Boten zu haben. Kassenpreis 7 Sgr. 6 Pf. Mehrbeträge werden dankend angenommen. Kassenöffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr.

Der Vorstand.

---

784. ▭ z. h. Q. 16. II. h. 5. Instr. ▭ III.

---

235. △ z. d. 3. F. 17. II. 5. Instr. △ II.

---

777. Sonnabend den 17. Februar c., Abends 7 Uhr

Kränzchen der Liedertafel.

---

762. Montag den 19. Februar 1855

3tes Abonnement-Konzert des Musikvereins zu Schmiedeberg.

---

640. Zur Abhaltung der statutenmäßig feststehenden alljährlichen General-Versammlung haben wir den 26. Februar c., Montag, Abends 5 Uhr, im Gasthof zum schwarzen Adler bestimmt; und laden hierzu sämmtliche Mitglieder ein. Hirschberg, den 5. Februar 1855.

Der Vorstand
des Begräbniß-Unterstützungs-Vereins.

Sitzung der Stadtverordneten
Freitag den 16. Februar c., Nachm. 2 Uhr.

Folgende Sachen liegen zum Vortrag vor: Ersatzwahl eines Magistratsherrn. — Ein Agentur-Gesuch. — Ein Gesuch um Stundung von Pachtgeldern. — Die Jahresrechnung pro 1854 der Bürger-Rettungs-Instituts-Kasse. — Niederlassungs-Gesuch des Kürschnermeisters Lindner aus Jerschkowitz. — Antrag auf Niederschlagung von Verpflegungsgeldern. —

Hirschberg. Harrer.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

781. Bekanntmachung.

Unter Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 7. Februar v. J. benachrichtigen wir die Hausbesitzer hiesiger Stadt, daß durch die im verflossenen Jahre gezahlten Lohnsätze für das Reinigen der Schornsteine die dem Schornsteinfegermeister Eichler contraktlich zugesicherte Summe nicht erreicht worden ist. — Bis zur anderweitigen Beschlußnahme in dieser Angelegenheit, sind indeß diese Lohnsätze vom 1. Januar d. J. ab an den 2c. Eichler weiter zu zahlen.

Hirschberg den 12. Februar 1855.

Der Magistrat.

---

622. Bekanntmachung.

Die bevorstehende hiesige Reminiscere-Messe wird eingeläutet am 5. März d. J.,
das Auspacken der Waaren beginnt .... = 24. Februar =
der Engros-Verkauf beginnt .... = 26. = =
der Meßbuden- u. Detail-Verkauf am .... = 27. = =

Frankfurt a. O., den 30. Januar 1855.

Der Magistrat
hiesiger Haupt- und Handelstadt.

6338. Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gerichts-Commission zu Hermsdorf u. K.

Das dem Johann Ehrenfried Wolf gehörige Großhaus nebst Acker, sub No. 133 zu Giersdorf, abgeschätzt auf 800 Thlr., zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. März 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Hermsdorf u. K. den 30. November 1854.

---

744. Bekanntmachung.

Die an dem Wohngebäude und an dem Kuhstalle des Königlichen Forstdienst-Etablissement Arnsberg befindlichen Bau-Reparaturen, sollen am

24ten Februar c., Vormittags 10 Uhr,

im Geschäftslokale der diesseitigen Verwaltung dem Mindestbietenden zur Ausführung übergeben werden.

Qualifizirte Bau-Unternehmer werden mit dem Bemerken hierzu eingeladen, daß die betreffenden Kostenanschläge und die Bedingungen zur Abschließung des Entreprise-Contractes zur Einsicht hier bereit liegen.

Schmiedeberg, den 8. Februar 1855.

Die Königl. Forstrevier-Verwaltung Arnsberg.

---

743. Nothwendiger Verkauf.

Das sub No. 73 zu Buchwald, Hirschberger Kreises, belegene Gottfried Legner'sche Bauergut, abgeschätzt auf 2792 Rthlr. 18 Sgr. 2 Pf., zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am

23ten Mai 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Schmiedeberg, den 2. Februar 1855.

Die Königl. Kreis-Gerichts-Kommission.

---

275. Nothwendiger Verkauf.

Das Freihaus No. 31 zu Ober-Wernersdorf, abgeschätzt auf 579 Thlr. 16 Sgr. 8 Pf. zufolge der, nebst Hypotheken-Schein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 26. April 1855, Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Bolkenhain den 4. Januar 1855.

Die Königliche Kreis-Gerichts-Deputation.

722. **Auktion**
in dem ehemaligen Großmannschen & Schwoyschen Lokale zu Lähn.

Unterzeichneter beabsichtigt auf den 14. dieses Monats, Vormittags von 10 Uhr an, eine Parthie aus einem aufgegebenen Geschäft noch vorhandene Parthie leinener Waaren, als: echt leinene Bettüberzüge, Innlet, Tischgedecke, Tisch- und Kommodendecken, Gingham, Futter- und hanfleinenen Hosendrell, so wie endlich einen mit Eisen beschlagenen Marktkasten, an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung zu versteigern, wozu Kauflustige hierzu eingeladen werden. Theodor Kühn.

765. **Auktions-Anzeige.**
Donnerstag den 22. d. Mts., um 9 Uhr, werden in dem Jäkelschen Bauergute Nr. 65 zu Welkersdorf 4 Pferde, 3 Ochsen, 2 Kühe, 3 Kalben, 2 Kälber, 27 Schaafe, 2 große Fracht-, 2 Brett-, 1 Spazierwagen, 4 Schlitten, einiges Acker- und Hausgeräth, Meubles und sehr gute Frauenkleidungsstücke meistbietend gegen gleich baare Bezahlung versteigert, und laden Kauflustige ein
Welkersdorf, den 11. Februar 1855.
Die Ortsgerichte.

Zu verpachten.

794. Ein Gerichtskretscham, lebhafter Ausschank und Fleischerei, Ackerbenutzung, vollständiges Inventarium rc., ist für 60 Thaler zu verpachten.
Commissionair G. Meyer.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Alle Diejenigen, welche Zahlungen an mich zu leisten haben, ersuche ich hiermit ergebenst, diese bis Ende dieses Monats zu leisten, indem ich wegen Veränderung meines Domicils diese Einziehung nicht hinausziehen kann; aus diesem Grunde sind bei mir sämmtliche zur Destillation nöthigen Utensilien und Fässer in allen Größen, so wie ein großer Wagebalken, nebst 4 Ctr. Gewichte und viel Wirthschaftsgeräthe billig zu verkaufen. J. Sternberg
699. in Goldberg in der goldenen Krone.

773. **Nicht zu übersehen!**
Es wird einer jeden Schlittenparthie empfohlen im Harthauer Kretscham anzuhalten. Für gutes Getränk, warme Speisen u. dgl., prompte und reelle Bedienung ist stets gesorgt. B. F. K.

780. **Strohhüte aller Arten werden gewaschen und nach neuster Façon modernisirt bei F. C. Sieber.**

36. **Spedition in Bunzlau.**
Wir übernehmen alle Arten Frachtgüter zur Spedition per Eisenbahn und per Axe nach allen Gegenden. Eisenbahngüter werden durch eigenes Fuhrwerk ab und angerollt, und berechnen wir die niedrigsten Sätze, Speditions-Güter haben in unserem Speicher 4 Wochen freies Lager.
Bunzlau im Februar 1855. August Hampel & Co.

772. Um den Gerüchten zu begegnen, als ob ich nicht mehr als Gesindevermietherin fungire, zeige ich hiermit den respektiven Herrschaften ergebenst an, daß ich das Geschäft nicht aufgegeben habe, und kann denselben gute männliche, so wie weibliche Dienstboten bestens empfehlen.
Die Gesindevermietherin Michael, wohnhaft bei der Marien-Kirche, äußere Schildauer-Straße.

769. Da ich meine Leihbibliothek mit einer bedeutenden Anzahl neuer Werke von guten Schriftstellern vermehrt, so empfehle ich dieselbe einem hochverehrten Publikum hierorts und der Umgegend mit der freundlichen Bitte um recht zahlreichen Zuspruch.
Friedeberg a. Q. C. Scoda-Wecker.

760. Auf eine Gebirgs-Natur-Rasenbleiche werden Unterzeichnete Hausleinewand und Tischzeuge gegen Lieferungsscheine bis Ende August d. J. sammeln.
Fischer, Brauermeister in Görlachsdorf bei Jauer.
Wien, Bleichermeister in Merzdorf bei Landeshut.

770. **Ehrenerklärung.**
Ich habe den Bauergutsbesitzer Joseph aus Hernsdorf wörtlich beleidigt; laut schiedsamtlichem Vergleich erkläre ich denselben als einen rechtlichen Mann und bitte Selbigen öffentlich um Verzeihung. Gärtner Müller,
Hernsdorf bei Wiegandsthal, im Februar 1855.

Ein gebild. richtiger Mann mit einigem Vermögen wünscht an irgend ein. industr. lucrat. Geschäfte in hiesig. Gegend sich zu betheiligen. Adr. C. N. i. Warmbrunn ir. p. rest. [799.

Verkaufs-Anzeigen.

705. Kränklichkeitshalber bin ich genöthigt, mein zu Raschmannsdorf bei Wahlstatt gelegenes Grundstück, den Gerichtskretscham, mit 12¾ Morgen Acker, aus freier Hand zu verkaufen. Das Nähere ist bei mir, wie auch bei meinem Bruder, dem früheren Gutsbesitzer Görner in Alt-Jauer, zu erfahren. Gustav Görner, Getreidehändler.
Jauer, den 8. Februar 1855.

741. In einer belebten Kreisstadt ist die einzige Weißgerberei mit guter Kundschaft und sämmtlichem Zubehör wegen Uebernahme eines andern Geschäfts unter soliden Bedingungen zu verkaufen. Auch ist diese Besitzung sehr vortheilhaft für eine Rothgerberei gelegen, da in derselben schon früher eine gewesen und Gruben und Formen noch im guten Stande sind; die Gebäude befinden sich im besten Bauzustande und das Wasser fließt dicht beim Wohnhause vorbei. Wo? sagt die Expedition des Boten.

635. **Schmiede-Verkauf.**
Veränderungshalber ist das Haus Nr. 33 in Bolkenhain am Ringe, mit 6 Schfl. Acker und einer Schmiedewerkstatt aus freier Hand bald zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Glöckner Theidel in Bolkenhain.

749.

Freistelle = Verkauf.

Eine schöne Freistelle mit 15 Scheffel bresl. Maaß vorzüglicher Aecker und Wiesen, ist mit verhältnißmäßig sehr geringer Baarzahlung, mit u. ohne lebendes u. todtes Inventarium zu verkaufen. Auskunft giebt die Exp. d. Boten, wie der Lehrer Fischer in Nimmersath bei Bolkenhain.

764.

Eine Tabagie

mit Kegelbahn, Garten, Stallung, in einer Kreis- und Garnisonstadt Nieder-Schlesiens, an einer belebten Chaussee gelegen, ist veränderungshalber sofort aus freier Hand unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Portofreie Anfragen wolle man unter der Chiffre I. P. Freystadt Nieder-Schlesien poste restante senden.

754. Veränderungshalber ist das Haus Nro. 90 in Herischdorf aus freier Hand zu verkaufen. Näheres bei dem Eigenthümer.

753. Erbtheilungshalber sollen die den Erben des verstorbenen Weißgerber-Meister C. Unger zu Lähn, auf der Kleppelsdorfer Jurisdiction, gehörende 4 Stück Acker und 2 Stück mit darauf befindlichem Busch, einzeln so wie auch im Ganzen verkauft werden, und können sich kauf- und zahlungsfähige Käufer bis zum 28. Februar d. J. in der zu Kloster Liebenthal gehörenden Mühle, Nieder-Vorstadt Nr. 121 persönlich melden.
Liebenthal und Lähn.

795. Ein Freigarten, Wohnhaus, Stallung, Scheuer mit 8 Morgen Acker, schöne Wiesen, 2 Kühe 2c. alles im besten Zustande, ist für 1100 Thlr. zu verkaufen.
Commissionair G. Meyer.

738. Veränderungshalber bin ich gesonnen meinen Gerichtskretscham zu Weiden-Petersdorf, welcher an der Kohlenstraße von Friedeberg nach Jauer liegt, und zu 30 Pferden Stallung hat, nebst Obst- und Grasegarten, unter sehr soliden Bedingungen baldigst zu verkaufen.

740.

Freiwilliger Verkauf.

Das Freihaus No. 18 zu Langwaltersdorf, Kreis Waldenburg, mit einem Morgen Gartenland, und eingerichteter Färberei nebst Handwerkszeug, ist aus freier Hand zu verkaufen. — Das Besitzthum ist nahe der evangelischen Kirche gelegen, der Kaufpreis ist mit Handwerkzeug 520 Thlr., ohne Handwerkzeug 400 Thlr., und sind die übrigen Bedingungen zu erfahren beim
Stärkemeister Bachmann in Polsnitz bei Freiburg.

725.

Bekanntmachung.

Unterzeichneter ist gesonnen sein zu JungseifFershan sub No. 31 belegenes Grundstück, genannt die Luftschenke, aus freier Hand, ohne Einmischung eines Dritten, zu verkaufen; die Kaufbedingungen sind zu erfahren beim Eigenthümer
Jungseiffershan den 8. Februar 1855.
Karl Scholz.

736. **Verkauf einer ländlichen Brandstelle.**

Eine Stelle von circa 40 Scheffel alt Maaß pfluggängigen Acker, von guter Beschaffenheit, davon 26 Scheffel neu Maaß mit Roggen besäet, 4 Scheffel Wiesen, 15 Scheffel Buschland und einem großen Obstgarten, soll vom Besitzer ohne Einmischung eines Dritten aus freier Hand verkauft werden. Kauflustige erfahren das Nähere beim Herrn Rendant Tschentscher in Goldberg.

697. **Freiwilliger Verkauf.**

Eine neue Mühle mit Mahl- und Spitzgang, Brettschneide- und Windmühle, schönem Obstgarten, Betrieb von Kram- u. Bäckerei, zwischen Bolkenhain und Hohenfriedeberg gelegen, ist zu verkaufen Wo? ist zu erfahren beim Gastwirth Herrn Wagner in Hohenfriedeberg.

752. In Rausse bei Maltsch a. d. Oder stehen zwei Häuser mit ungefähr ¾ Morgen Gartenland zum Verkauf. Die Häuser gewähren gegenwärtig einen Miethsertrag von circa 100 Rthlr. Das Nähere ist bei der dortigen Orts-Polizei-Verwaltung zu erfahren.

775.

Buchweizen, Stockfisch in Scheiten

bei Eduard Bettauer.

786. Mit Sorgfalt geräucherte und marinirte Heringe, desgleichen neue Schotten, Berger- und Küsten-Heringe, empfiehlt A. Spehr.

789. Echten amerikanischen Pferdezahn-Mais pro Centner 10 Thlr. und

Seroedella,

höchst ergiebiges Futterkraut pro Pfd. 22½ sgr., pro Ctr. 72 rtl., empfiehlt J. G. Hübner, Bunzlau.
Aufträge nimmt entgegen und liegen Proben zur Ansicht bei **J. E. Baumert in Hirschberg.**

695. Einige Schock Brettklötzer, fichten und tannen Holz, sind verkäuflich. Näheres zu erfragen beim Dominio Ketschdorf.

538. Aechten Peru-Guano empfiehlt zum billigsten Preise C. Kirstein in Hirschberg.

800. Ein vollst. photogr. App., K. achrom. 36''' Diam., zu Pap. u. Pl. Bild. ist sehr billig zu verk. in Warmbrunn 310.

790. Gutes körniges Landbrodt und Semmel ist zu haben im Fleischermstr. Mühmertschen Hause, Drathzieherg.

785. Im Interesse der vielen, an Rheumatismus, Gicht, offenen Schaden, schmerzenden Flechten und verkürzten Sehnen Leidenden, mache ich wiederholt auf die Gesundheits- und Universal-Seife des Hern Oschinsky aufmerksam, deren Depot für Hirschberg und Umgegend mir übergeben worden ist und füge hinzu, daß namentlich auch für erfrorne Glieder die Gesundheits- und für offene Frostschäden die Universal-Seife so sehr hilfreich wirkt. A. Spehr.

763.

Anzeige.

Der in den vorigen Nummern des Boten aus dem Riesengebirge angezeigte Verkauf der kupfernen Brau- und Brennerei-Utensilien des unterzeichneten Dominiums wird hiermit aufgehoben, indem diese Geräthschaften bereits verkauft sind; dagegen sind die Bottiche, Malzdörrhorden und Maitschtonnen noch zum Verkauf vorhanden.
Armenruh, den 10. Februar 1855.
Das Dominium.

793. Kiefersaamen à Pfd. 12½ sgr., Weißerlensaamen à Pfd. 7 sgr., guter Qualität, verkauft der Forstverwalter Gärtner in Schönthal bei Sagan.

718.

Herren = Hüte

neuester Façon, so wie Chapeau-bas (oder auch Klapphüte genannt) erhielt wieder eine Sendung und empfiehlt

Frdr. Schliebener.

643.

Für Landwirthe.

Empfehlung.

Nachdem uns die Anzeige geworden ist, daß die unter der Firma: J. F. Poppe & Comp. bisher bestandene Handels = Sozietät am 1. Januar k. J. erlischt, dehnen wir unsere der vorerwähnten Firma unterm 18. Januar 1852 ertheilte Empfehlung gern auf die einzelnen Theilnehmer dieser Sozietät und insbesondere auf den Herrn H. J. Dünnwald aus, welcher künftig unter der Firma: **Dünnwald & Comp.**
den bisher betriebenen Debit von landwirthschaftlichen Produkten, Geräthen und Düngungsmitteln fortsetzen wird.

Wir entsprechen seinem desfallsigen Wunsche um so bereitwilliger, als uns von keiner Seite her eine Klage über dessen Handlungsweise zugekommen ist, was uns zu der Erwartung berechtigt, daß derselbe den Landwirthen auch fernerhin ächten Guano und preiswürdige Sämereien liefern — so wie in jeder Beziehung gute und billige Dienste leisten wird. — Potsdam, den 31. August 1854.

Der Vorstand des landwirthschaftlichen Central = Vereins für die Provinz Brandenburg.

v. Meding, (Wirklicher Geheimer Rath.) v. Schlicht, (Oekonomie = Rath.)

Auf Grund der vorstehenden Empfehlung bringen wir zur allgemeinen Kenntniß, daß wir
a) von Feldsämereien,
b) von Gartensämereien,
c) von Wald= und Obstbaumsämereien,
d) von landwirthschaftlichen Geräthen,
e) von Knochenmehl,
f) von Düngegyps
in unseren hiesigen Geschäftsräumen, und
g) von Guano und Chili = Salpeter
nicht nur in Berlin, sondern auch in Hamburg, Stettin, Danzig, Elbing, Königsberg **Hauptlager** und an mehreren anderen Orten des Binnenlandes **Nebenlager** unterhalten.

Der Herr Robert Friebe hat die Güte gehabt, die Repräsentation unsers Hauses für Hirschberg und Umgegend zu übernehmen, und wird die uns zugedachten Aufträge — namentlich auf Mais, Guano und Chili-Salpeter — vermitteln und an uns befördern. Den letztern werden wir stets die größte Sorgfalt widmen, um in dem Vertrauen der Herren Landwirthe uns immer mehr zu befestigen. Berlin, den 1. Januar 1855.

Dünnwald & Comp.

Mit Rücksicht auf diese Anzeige empfehle ich die vorstehende Firma dem Wohlwollen der Herren Landwirthe bestens, auch sind allgemeine und besondere Prospekte derselben stets unentgeldlich bei mir zu haben.

Hirschberg, den 5. Februar 1855. Robert Friebe.

5815.

☞ Empfehlende Erinnerung. ☜

Dr. Borchardt's aromatisch = medizinische **Kräuter = Seife**, in versiegelten Original-Päckchen a 6 Sgr.

Dr. Suin de Boutemard's aromatische **Zahn = Pasta**, in 1/1 u. 1/2 Päckchen, a 6 und 12 Sgr.

Apotheker **Ant. Sperati's Italienische Honig = Seife**, in Originalstücken zu 2½ und 5 Sgr.

Die innere Solidität und anerkannte Nützlichkeit der obengenannten **privilegirten** Spezialitäten erläßt jede ausführlichere Anpreisung: — schon ein kleiner Versuch genügt, um die Ueberzeugung von der Zweckmäßigkeit und Vortrefflichkeit dieser gemeinnützigen Artikel zu erlangen, und sie werden sicherlich von allen denen, die sich ihrer nur erst einmal bedient, mit besonderer Vorliebe immer gern wieder gebraucht werden. — Prospekte und Gebrauchsanweisungen werden gratis verabreicht, sowie die Mittel selbst, in bekannter Güte — unter Garantie der Aechtheit — in **Hirschberg** nur allein verkauft bei **J. G. Diettrich's Wwe.**, so wie auch in Bolkenhain: C. Schubert, Bunzlau: C. Baumann, Charlottenbrunn: H. C. Seyler, Frankenstein: E. Tschörner, Freiburg: W. Krantz, Freistadt: M. Sauermann, Glogau: Brethschneider & Co., Görlitz: Apoth. Wilh. Mitscher, Goldberg: F. A. Vogel, Greiffenberg a. Q.: W. M. Trautmann, Hainau: A. E. Fischer, Hermsdorf u. K.: W. Karwath, Jauer: H. W. Schubert, Landeshut: Carl Hayn, Lauban: C. G. Burghardt, Liegnitz: F. Tilgner, Löwenberg: J. C. H. Eschrich, Münsterberg: H. Radesey, Muskau: E. M. Schubert, Neurode: J. F. Wunsch, Nimptsch: Ed. Schicke, Reichenbach: G. F. Kellner, Salzbrunn: E. F. Horand, Schmiedeberg: W. Riedel, Schönau: Fr. Menzel, Schweidnitz: Adolph Greiffenberg, Strehlen: J. F. Neugebauer, Striegau: Robert Krause, Waldenburg: C. G. Hammer & Sohn, Warmbrunn: C. E. Fritsch und in Zobten bei M. A. Wütschel.

719.

Patent-Gummi-Schuhe

sind wieder angekommen und empfehle dieselben zu billigen Preisen. F. Schliebener.

791.

Richtige Thermometer, Stück 15 sgr., sind zu haben bei dem Uhrmacher Beyer in Hirschberg.

Filzschuhe, Patent-Jäckchen und Buckskins-Handschuhe empfiehlt

796. **H. Bruck's Nachfolger.**
Innere Schildauer-Straße.

767. Mehrere Tausend Stück Braunkohlenziegel stehen fortwährend zum Verkauf, das Hundert 6 Sgr.
Gastgeber F. Geier
zur weißen Mauer in Langenöls.

787. Mais-Gries, à Pfund 2 Sgr., empfiehlt
A. Spehr.

747.

Fußboden-Glanz-Lack.

Dieser zum Anstreichen der Fußboden vorzügliche Lack ist ganz geruchlos, trocknet während des Streichens, hat sofort den schönsten Glanz, der gegen Nässe steht, ist bei richtiger Anwendung haltbarer und bei weitem eleganter, wie jeder andere Aufstrich. Die Pfundflasche 12 Sgr.
Niederlagen bei G. B. Opitz in Schweidnitz.

Die für Brustleidende aller Art als heilsam bewährten Eduard Groß'schen Brust-Caramellen empfiehlt zur gütigen Beachtung Lina verw. Pietzarka.
Hermsdorf u. K., den 12. Febr. 1855. [782.]

684. Das Dominium Erdmannsdorf offerirt 50 Stück Mutterschaafe und 30 Stück Schöpse, 1, 2, 3 und 4 Jahr alt, welche nach der Schur abgelassen werden.

Kauf-Gesuche.

677

Butter

in Kübeln kauft M. Münzer,
Maiwaldau. im Zollhause.

716.

Knochen

werden fortwährend gekauft in großen und kleinen Quantitäten in der Knochenmühle zu Schmiedeberg.

Zu vermiethen.

652. Der erste Stock meines Hauses, No. 910, bestehend in 3 Stuben, Küche und allen übrigen Bequemlichkeiten, auch mit Gartenbenutzung, ist sehr billig zu vermiethen. Von Ostern ab ist eine große Remise miethweise abzulassen.
Ike, Maurermeister.

711. Der zweite Stock, innere Schildauer Straße Nr. 76, bestehend in zwei Stuben nebst Zubehör, ist von Ostern an zu vermiethen.
C. Riegisch, Tapezierer.

783. Drei freundliche Stuben mit Alkove und Zubehör sind billig zu vermiethen und Ostern zu beziehen beim Schlossermstr Hellge.

803. Zwei Vorderstuben sind zu vermiethen beim
Zirkelschmied Pusch sen.

801. In No. 533 a. unterm Kirchberge ist eine Stube nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen.

778. Eine geräumige helle Wohnung, nebst Küche und Beigelaß, ist sofort, oder zu Ostern zu vermiethen bei
C. Hirschstein, dunkle Burggasse No. 89.

797. In dem Hause No. 808, äußere Langgasse, sind 2 Stuben mit freundlicher Aussicht nach dem Gebirge nebst Zubehör, bald oder von Ostern ab zu vermiethen.

759. **Bekanntmachung.**
Ein gut gelegenes, zu jedem Geschäft sich eignendes Local mit allem Zubehör ist veränderungshalber zu vermiethen. Das Nähere zu erfragen bei
Uhrmacher R. Pfeiffer in Haynau.

Im Hause No. 48, Laubaner Straße, ist von Ostern an eine Stube nebst Alkove zu vermiethen. [766.]
Greiffenberg. Lorenz, Kürschnermeister.

Personen finden Unterkommen.

620. Bei dem Dominium Nieder-Würgsdorf bei Bolkenhain ist der Posten eines Ziegelmeisters vom 1. April c. ab zu vergeben. Nur tüchtige, mit guten Zeugnissen über ihre Qualifikation und Moralität versehene Ziegelmeister können sich täglich in den Mittagsstunden bei dem Wirthschafts-Amte daselbst melden und das Nähere erfahren.

693. Eine Köchin, die die feine Hausmannskost gründlich versteht, die gewöhnliche Hausarbeit und kleine Wäsche mit übernimmt, Zeugnisse aufzuweisen hat, daß sie mehrere Jahre treu und ehrlich bei einer und derselben Herrschaft gedient hat; und eine Kammerjungfer, die feine Wäsche zu nähen und zu waschen versteht, auch frisiren und schneidern kann, werden zu Ostern gesucht. Wo? ist in der Expedition des Boten zu erfragen.

761. Es wird zum 1. April für eine kleine Haushaltung ein anständiges Mädchen gesucht, die etwas in der Küche und mit aller Hausarbeit gründlich Bescheid weiß und ehrlich und ordentlich ist. Näheres Warmbrunn in der Hauptstraße Nro. 310 eine Treppe hoch, rechts.

Personen suchen Unterkommen.

798. Ein junger Jäger sucht Behufs seiner weiteren Ausbildung vom 1. April d. J. ab unter den bescheidensten Ansprüchen ein Unterkommen. Wer? sagt die Exp. d. B.

698. Für ein Specerei-Geschäft empfehle ich einen fleißigen, willigen, zuverläßig treuen Handlungsdiener bestens Friedrich Seidel in Jauer.

637. Ein verheiratheter Schäfer, mit guten Attesten versehen, sucht bald oder zu Johanni d. J. ein anderweitiges Unterkommen. Näheres durch den Buchbinder E. Rudolph in Landeshut.

Lehrlings-Gesuche.

747. Ein junger Mann aus anständiger Familie, mit tüchtigen Schulkenntnissen ausgerüstet, welcher Lust hat den Buchhandel mit allen seinen Nebenzweigen gründlich zu erlernen, findet bei Unterzeichnetem unter günstigen Bedingungen sofort ein Unterkommen als Lehrling. Auf frankirte Briefe bin ich bereit, die näheren Bedingungen mitzutheilen.

Schweidnitz. G. Kowarzik.

737. In unsere Handlung kann ein junger Mann, mit den nöthigen Schulkenntnissen, als Lehrling eintreten.

Bunzlau, im Februar 1855.

A. Hampel & Comp.

Gefunden.

802. Gefunden wurde am 8. d. M. auf dem Wege von Lomnitz nach Hirschberg ein Porte-monnaie mit einigem Silbergeld. Der sich legitimirende Verlierer melde sich beim Gerichts-Scholzen Seiffert in Lomnitz.

745. **Gefunden.**

Eine Holz-Kette mittler Größe ist zwischen Gröditzberg und Neudorf gefunden worden. Der rechtmäßige Besitzer kann dieselbe gegen Vergütigung der Insertionskosten in Modelsdorf No. 32 in Empfang nehmen.

Verloren.

776. Verflossenen Freitag zu Sonnabend Nacht, den 9. und 10. d. Mts., ist mir mein Kettenhund, auf den Namen Ami hörend, (Farbe Rothfuchs) abhanden gekommen; der jetzige Inhaber wird ersucht, denselben, gegen ein angemessenes Douceur, bei dem Gasthofbesitzer Zeller im Rennhübel zu Hirschberg abgeben zu wollen.

Geldverkehr.

748. **Kapitals-Gesuch.**

Eine Hypothek von 1000 rtl. hinter 2000 rtl. auf einem ländlichen Grundstück haftend, das 6000 rtl. gewürdigt, wird zu cediren gesucht; eben so 300 rtl. zur ersten Stelle auf eine Ackernahrung, die 600 rtl. geschätzt ist. Geneigte Anträge nimmt die Expedition d. Boten entgegen.

Einladungen.

739. **Einladung.**

Dienstag den 20. Tanzmusik und Pöckelbraten bei F. Arle in Agnetendorf.

774. Morgen, als Donnerstag den 15. Februar, ladet zu Essigbraten ergebenst ein Paul, Schenkwirth.

788. Montag den 19. Februar 1855

Entree-Ball

im Schönfeld'schen Gartensalon, wozu ergebenst einladet C. R. Schönfeld. Warmbrunn.

Großes Konzert, Sonntag d. 18. Febr.,

aufgeführt von dem Musikdirigenten Herrn Mon-Jean aus Hirschberg, wozu ich ganz ergebenst einlade.

Kauffung den 11. Febr. 1855. W. Blümel, Brauermstr.

758. Sonntag den 18. Februar 1855

in Hohendorf bei Goldberg

Konzert vom Musik-Dir. Bilse.

Anfang Nachmittag 3 Uhr. Entrée 7½ sgr.

Nach Beendigung des Konzerts Bal paré, wozu die Billets an der Kasse zu haben sind. Rother.

757. Sonntag den 18. Februar

Konzert und Tanzmusik

in Ulbersdorf bei Goldberg, wozu ergebenst einladet Scholz, Gerichtskretschmer.

Getreide-Markt-Preise.

Jauer, den 10. Februar 1855.

Der Scheffel	w. Weizen rtl.	sg.	pf.	g. Weizen rtl.	sg.	pf.	Roggen rtl.	sg.	pf.	Gerste rtl.	sg.	pf.	Hafer rtl.	sg.	pf.
Höchster	3	15	—	3	8	—	2	28	—	2	12	—	1	12	—
Mittler	2	25	—	2	23	—	2	25	—	2	9	—	1	11	—
Niedriger	2	—	—	1	26	—	2	22	—	2	6	—	1	10	—

Breslau, den 10. Februar 1855.
Spiritus per Eimer 13⅚ rtl. bez.
Rohes Rüböl per Centner 15½ rtl. G.

Breslau, 10. Febr. Klee-Saaten waren reichlich zugeführt. Nach rother Saat war Frage und galt solche ½ Thlr. mehr. Für weiße Saat war verminderte Kauflust und daher dieselbe ½ bis ⅔ billiger. Nach Qualität rothe Saat 12—16½ Thlr., weiße 12—18½ Thlr.

Cours-Berichte.

Breslau, 10. Februar 1855.

Geld- und Fonds-Course.

Holländ. Rand-Dukaten	94¼	Br.
Kaiserl. Dukaten	94¼	Br.
Friedrichsd'or	—	—
Louisd'or vollw.	107¾	Br.
Poln. Bank-Billets	90 1/12	Br.
Oesterr. Bank-Noten	79⅙	Br.
Staatsschuldsch. 3½ pCt.	84¼	Br.
Seehandl.-Pr.-Scheine	—	—
Posner Pfandbr. 4 pCt.	100 1/12	G.
dito dito neue 3½ pCt.	92¼	Br.
Schles. Pfdbr. à 1000 rtl. 3½ pCt.	93¼	Br.
Schles. Pfbr. neue 4 pCt.	100¾	Br.
dito dito Lit. B. 4 pCt.	101	G.
dito dito dito 3½ pCt.	92¼	Br.
Rentenbriefe 4 pCt.	93¼	Br.

Eisenbahn-Aktien.

Bresl.-Schweidn.-Freib.	111¾	G.
dito dito Prior. 4 pCt.	88¾	Br.
Oberschl. Lit A. 3½ pCt.	193¼	G.
dito Lit. B. 3½ pCt.	161⅚	Br.
dito Prior.-Obl. Lit. C. 4 pCt.	88 11/12	Br.
Oberschl. Krakauer 4 pCt.	—	Br.
Niederschl.-Märk. 4 pCt.	91¾	G.
Neisse-Brieg 4 pCt.	64	G.
Cöln-Minden 3½ pC.	124¾	Br.
Fr.-Wilh.-Nordb. 4 pCt.	43 7/12	

Wechsel-Course. (d. 9. Febr.)

Amsterdam 2 Mon.	138⅝	G.
Hamburg k. S.	148⅜	Br.
dito 2 Mon.	148 1/12	Br.
London 3 Mon.	6,15⅓	
dito k. S.	—	Br.
Berlin k. S.	100 1/12	G.
dito 2 Mon.	99⅙	

Redakteur und Verleger: C. W. J. Krahn. Gedruckt bei C. W. J. Krahn.